

# Palacio Taifa



Der Palast, oder besser gesagt, die beiden Paläste, von denen Ruinen blieben, sind sehr unterschiedlich. Zunächst erreicht man den Patio de los Surtidores (Hof der Springbrunnen), dies war der zentrale Innenhof des Palastes aus der Epoche der Taifas. Er bestand aus zwei Pavillons im Norden und Süden dieses Hofes, von denen der Südpavillon erhalten blieb. Dies ist neben dem Wohnviertel der interessanteste Platz der Alcazaba, denn man fand hier sehr wertvolle und interessante Materialien.

1933 standen in der gesamten Bereich kleine Häuser, und eines dieser Häuser hatte noch einen Dachstuhl im Mudejar-Stil. In diesem und an den zwei benachbarten Häusern begann man mit den Forschungsarbeiten. Man entfernte vorsichtig den Verputz, um zu sehen, aus welchem Material sie gebaut waren, und so fand man einen dreifachen Bogen mit zugemauerten Bogenverzierungen in einer der Wände der Häuser. Zur Zeit dieser Entdeckung wurden beeindruckende Fotos gemacht. Man sollte nie vergessen, dass es immer einfacher ist, ein Gebäude an die neuen Gegebenheiten anzupassen, anstatt es abzureißen und neu zu bauen, vor allem an einem so unzugänglichen Ort, wie dem oberen Teil der Festung. Dieser Bereich ist der, der anfänglich als Wohnsitz des Alcaide (Kastellan) diente, und als dessen Wohnsitz in den unteren Bereich verlegt wurde, wurden hier die Häuser des gemeinen Volks errichtet.

Der südliche Säulengang des Palasts der Taifas hat einen Saal, den man über den Wehrgang am Torre Maldonado durch einen großen Bogen erreicht, der einst ein Tor hatte. Man kann das Tor noch erahnen, sowohl am Boden als auch im oberen Bereich. Man sieht noch die großen Scharniersteine, an denen die Torflügel sich bewegten, und die Öffnungen an den Mauern am Zugang zu einem Saal, in dessen Durchgang zum Portikus am Innenhof sich ein dreifacher Hufeisenbogen mit Bogenverzierungen befindet. Sie weisen den gleichen Stil auf wie die Elemente aus der Kalifenzeit im Salón Rico der Palaststadt von Medina Azahara, mit den typischen

Keilsteinen in Rot und Weiß. Diese hier haben die typischen Pflanzenornamente im arabischen Stil, ebenso wie die Laibung der Bögen. Die schmalen, zylinderförmigen Säulen ohne Unterbau sind aus mit Gips verkleideten Holz. Sie haben ein Kapitell im granadinischen Stil, und darüber eine Gesimsleiste aus rötlichem Stein.

Im Patio de Surtidores befindet sich vor dem Zugang ins Innere des Saals ein Portikus der Nasriden. Es besteht aus drei Bögen, der mittlere Bogen ist größer. Der Portikus wurde zwischen dem 13. und 14. Jh. erneuert, er existierte jedoch bereits im 11. Jh. Man kann erkennen, dass die Steinsäulen sich auf den Unterbau von Säulen aus der Epoche des Kalifats stützen, deshalb handelt es sich wohl um einen Wiederaufbau. Der Portikus besteht aus drei verzierten Bögen, gestützt von zwei Steinsäulen. Eine der Säulen ist ebenso wie ihr viereckiges Kapitell mit Pflanzenmotiven ein Original. Diese Komposition ist sehr starr und gleicht anderen zeitgenössischen in der Alhambra. An den Gesimsleisten blieben weiße Schriftzüge auf rotem Grund in Buchstaben aus der Epoche der Nasriden erhalten. Es handelt sich um einen Koranvers mit den Worten „Es gibt keinen Sieger außer Allah“. Um das Gefühl der Symmetrie zu vermitteln, wurde zunächst vor diesem südlichen Pavillon eine ähnliche Form angelegt, indem man Zypressen pflanzte, die die Architektur nachahmten.

Im Taifa-Palast gibt es ein sehr interessantes Element, den **Pabellón de Arcos Lobulados** (Pavillon der Kleeblattbögen) auf der rechten Seite. Dieser kleine Pavillon ist ein Original aus der Epoche, das einzig vielleicht nicht originale Element seiner Struktur ist die Wand, die er zum Wehrgang gegeben haben musste. In jener Epoche war es eigentlich nicht möglich, dass er offen zum Wehrgang war, denn der gesamte Palast war ein geschlossener Ort. Der Pavillon ist ein dekoratives Element, d. h. seine Bögen gehören nicht zur Struktur. Er diente wahrscheinlich dem Zweck, diesen Bereich des Palastes für politische Zwecke repräsentationsfähiger zu machen, da hier Regierungsaufgaben durchgeführt wurden. Deshalb wurde hier erneut die prunkvolle Kunst des Kalifats imitiert, aber mit viel wertloseren Materialien als in der Epoche der Taifas. Einige Autoren sind der Ansicht, dass diese Elemente aus der Zeit der Hammudiden stammen, andere schreiben sie der Epoche der Zrden zu. Sie stammen auf jeden Fall aus der Mitte des 11. Jh. (zwischen 1026 und 1057), und die Dekoration diente in beiden Dynastien dem gleichen Zweck, nämlich die Herrschaft zu legitimieren, indem man der Macht des Kalifats von Cordoba nacheiferte.

Nach den Sälen oder nach dem Durchgang durch den originalen Eingang über den Wehrgang erreicht man eine offene Innenhof-Terrasse über der Stadt, neben der sich rechts der Turm **Torre de Maldonado** erhebt. Dieser mächtige Turm gehört zu den Verteidigungsanlagen und wurde in der Epoche der Almohaden umgebaut. Sie fügten ihm zwei wunderschöne Marmorsäulen hinzu, mit einer Inschrift aus dem Koran. Auf einer steht: „Allah – Es ist kein Gott außer Ihm, dem Herrn des Würdigen Throns“ und auf der anderen: „Allah - Es gibt keinen Gott außer Gott. Ihm vertraue ich. Zu ihm kehre ich zurück!“ Der dreifache Bogen am Eingang stammt ebenfalls aus dieser Zeit, und all diese Elemente verleihen ihm seinen repräsentativen Charakter. Auch dieser Saal musste von modernen Wohnungen befreit werden. Während der Abrissarbeiten kam das heutige Aussehen zu Tage. Es wurden auch einige Fensteröffnungen geschlossen, die es an den Außenwänden gab. Das Bogenwerk und die Säulen sind unter dem modernen Verputz intakt. Ebenso blieb ein Zierstreifen mit sehr schematischen Pflanzendekorationen im arabischen Stil erhalten, und darunter ein Streifen mit der Inschrift: „Der Ruhm Gottes ist ewig. Der ewige Ruhm Gottes“. Sie befindet sich über dem Bogenwerk an der Innenseite.

Von dem Westfenster des Turms oder auch vom Wehrgang aus kann man einen massiven Turm und dessen Unterbau gut betrachten. Im Inneren befinden sich Quadersteine aus der Epoche der Taifas, und in der Zeit der Nasriden wurde er mit Mauerwerk verkleidet. Er ist direkt auf einen Felsen gebaut, wie man bereits von anderen Punkten aus während des Rundgangs erkennen konnte.

Über den gleichen Gang, der sich wie ein Portikus auf der Südseite von dem ~~Sala del Palacio Taifa (Saal des Taifa-Palastes)~~ befindet, erreicht man durch einen wunderschönen, sehr geschlossenen Hufeisenbogen mit Bogenverzierungen aus Stein einen weiteren wundervollen Saal, **Sala del siglo XVI oder Sala de Armadura Mudéjar**. Dieser Saal aus dem 16. Jh. oder Saal mit Dachstuhl im Mudejar-Stil befindet sich noch am originalen Ort. Er wurde von den Baumeistern der Mudejaren umgebaut, und wahrscheinlich schufen diese die Fenster.